



43_Ist die Gewaltbereitschaft unserer Jugendlichen gewachsen?

Wenn man den Medien lauscht, könnte man davon ausgehen. Ob die Jugend nun tatsächlich gewaltbereiter ist als früher, oder ob die Medien dieses Phänomen einfach stärker in den Vordergrund rücken, sei dahingestellt. Die interessante Frage ist jedoch, wie es dazu kommt, dass Jugendliche so starke Aggressionen in sich tragen und den Drang verspüren diese mit Tatkraft abzureagieren. Eine von verschiedenen Ursachen ist die häusliche Gewalt.

Kein Mensch kommt gewaltbereit auf die Welt! Schauen wir doch mal genauer hin.

Was macht erlebte Gewalt mit einem Kind?

Jede Form von Gewalt, und dazu gehört auch psychische Gewalt - wie Kritik, Beschämung, Entwürdigung, Entwertung - genauso wie körperliche, zerstört das Selbstwertgefühl des Menschen. Jede Form der Gewalt ist eine Respektlosigkeit gegenüber der Unversehrtheit eines Menschen und verletzt seine körperlichen und psychischen Grenzen zutiefst.

Man weiß, dass Gewalterfahrungen, dieses hilflose ausgeliefert Sein einer/m übermächtigen Täter/in gegenüber, auch Erwachsene folgenschwer traumatisieren. Erwachsenen Opfern von Gewalt rät man, psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Wer aber hilft einem wehrlosen Kind, wenn es von den Menschen, die es am meisten liebt, geschlagen, gedemütigt, kritisiert oder beschämt wird? Wer hilft ihm mit seiner Ohnmacht, seiner Hilflosigkeit und seiner Schutzlosigkeit fertig zu werden?

Verdrängte Gefühle verhindern ein gutes Selbst-Wert-Gefühl und Einfühlungsvermögen.

Kinder, deren körperliche und psychische Grenzen verletzt werden, erleben Angst und Schmerz. Aber, jedes Kind glaubt an die Unfehlbarkeit seiner Eltern! Deshalb ist es davon überzeugt, dass es selbst Schuld daran hat, dass es geschlagen, gedemütigt oder kritisiert wird. Es fühlt sich für all das Schlechte, das ihm passiert, verantwortlich. Es schämt sich auch für seine Gefühle des Schmerzes und der Angst, weil auch die von seinen Eltern nicht angenommen werden.

Um diese Situation zu überstehen hilft häufig nur noch eines: der eigene Schmerz und die Angst müssen verdrängt werden. Somit entwertet das Kind seine eigenen Gefühle, was fatale Folgen hat.

Eigene Grenzen und Bedürfnisse wahrnehmen und schützen

Wer seine Gefühle entwertet und verdrängt, weil er sie für falsch hält, kann kein gesundes Selbstwertgefühl aufbauen. Wer kein gesundes Selbstwertgefühl hat, kann seine eigenen Grenzen und Bedürfnisse schwer wahrnehmen und schützen. So wird er/sie leicht zum Opfer anderer oder aber auch zur/m Täter/in. Ein Mensch, der seine Gefühle nicht mehr wahrnimmt, der nimmt auch den Schmerz und die Angst in den Augen seines Gegenübers nicht mehr wahr. Sein Einfühlungsvermögen wird gestört. Täter/innen, die auf ihre Opfer einschlagen, reagieren damit kurzzeitig den quälenden Schmerz und die Schuldgefühle ab, die sie als Kind erlitten haben.

Kinder, die erleben, dass es scheinbar vollkommen in Ordnung ist, wenn Erwachsene ihre Grenzen überschreiten, überschreiten später auch leichter die Grenzen anderer!

Da Kinder sich für physische sowie psychische Gewalt, die ihnen widerfährt, schuldig fühlen, werden sie ein Leben lang von Selbstzweifeln, Schuldgefühlen und einem nicht entwickelten Selbstwertgefühl geplagt.

Es sind die Beziehungen, die wir in unseren Familien erlebt haben, die unsere Persönlichkeit prägen: im Positiven, wie im Negativen.

Wer auf die Jugend schimpft, kann sich vor Augen führen, dass Kinder immer nur nachahmen, was Erwachsene vorleben. Wenn wir uns über gewaltbereite Jugendliche wundern, dürfen wir Erwachsene uns selbst die Frage stellen, welchen Beitrag wir hierzu geleistet haben.